

Schulinternes Curriculum

Gymnasium Paulinum Münster

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

KUNST

(Entwurfsstand: 18.11.2019)

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Profil und Aufgaben des Faches

Die kritische Auseinandersetzung mit Bildern (aus der Kunstgeschichte, den Medien, der Werbung und aus dem Alltag) ist eine der zentralen Aufgaben des Kunstunterrichts am Gymnasium Paulinum. Sie erfolgt sowohl in theoretischen als auch in praktischen Arbeitsphasen. Der Kunstunterricht am Gymnasium Paulinum umfasst alle Bereiche des bildnerischen Gestaltens: Von der Malerei über Zeichnung, Hochdruck, Architektur, Plastik, Fotografie, Film, Design, Computergrafik bis hin zu Landart-Projekten im Schulwald.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Paulinum setzt sich die Fachgruppe Kunst das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielt die Bildkompetenz eine zentrale Rolle. Bilder werden sowohl analysiert und kritisch hinterfragt als auch in praktischen Arbeitsphasen problemlösend gestaltet. So finden Schülerinnen und Schüler eigene Wege, auf denen sie absichtsvoll durch Bilder kommunizieren und für sich neue Methoden der Bildproduktion finden können. In abwechslungsreichen Projekten zu verschiedenen Themen entwerfen sie eigenständig Konzepte und setzen diese mithilfe geeigneter künstlerischer Verfahren um. Dabei wird besonders innovatives, problemlösendes und persönlichkeitsbildendes Denken und Handeln gefördert. Neben diesen genuinen Aufgaben des Kunstunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Neben fachspezifischen Qualifikationen soll der Kunstunterricht die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen und für unser kulturelles Erbe sensibilisieren.

Viele kulturelle Einrichtungen wie das LWL-Museum für Kunst und Kultur, die Kunsthalle Münster, Ausstellungen, Kinos und Kunstateliers sind fußläufig erreichbar. Außerschulische Lernorte (auch der Schulwald, Kirchen, die Innenstadt, usw.) werden besonders dann in den Unterricht integriert, wenn an fachübergreifenden Projekten gearbeitet wird oder die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms „Kultur und Schule“ regelmäßig mit ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern zusammenarbeiten. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Kunstunterrichts genutzt werden kann.

1.2 Stundenverortung

5		6		7		8		9		10	
HJ1	HJ2	HJ1	HJ2	HJ1	HJ2	HJ1	HJ2	HJ1	HJ2	HJ1	HJ2
0	2	2	2	2	2	2	2	0	0	2	0

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Ein zentrales Anliegen des Kunstunterrichts in der Sekundarstufe I ist es, einen möglichst vielfältigen und schülerorientierten Zugang zur Kunst und zu Bildern im Allgemeinen zu vermitteln. Um diese Offenheit zu gewährleisten, sind die im Schulcurriculum aufgelisteten fachspezifischen Lerninhalte, Bilder und Methoden bzw. Verfahren nur als eine Möglichkeit zu verstehen. Alternativen können in Absprache mit der Fachschaft, insofern sie die übergeordneten Kompetenzen erfüllen, jederzeit eingesetzt werden. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben befinden sich im Fachschaftsarchiv.

2.2 Unterrichtsvorhaben Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6)

Hinsichtlich der folgenden Unterrichtsvorhaben braucht keine zeitliche Abfolge eingehalten zu werden. Alle Unterrichtsvorhaben tangieren sowohl die Kompetenzbereiche der Produktion sowie der Rezeption, sodass die Schülerinnen und Schüler zum Ende der Erprobungsstufe folgende übergeordnete Kompetenzen erreicht haben werden:

Im Kompetenzbereich der Produktion

- gestalten die Schülerinnen und Schüler Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. (P-Ü1)
- entwickeln die Schülerinnen und Schüler bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. (P-Ü2)
- gestalten die Schülerinnen und Schüler Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (P-Ü3)
- erproben die Schülerinnen und Schüler experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen. (P-Ü4)
- bewerten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. (P-Ü5)

Im Kompetenzbereich der Rezeption

- beschreiben und vergleichen die Schülerinnen und Schüler subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (R-Ü1)
- beschreiben die Schülerinnen und Schüler eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. (R-Ü2)
- analysieren die Schülerinnen und Schüler eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. (R-Ü3)
- begründen die Schülerinnen und Schüler einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen. (R-Ü4)
- bewerten die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf eigene gestalterische Arbeit. (R-Ü5)

Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6)

Unterrichtsvorhaben 1	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Neunte Kunst oder: Wie Comics „lebendig“ werden</p>	<p>Erprobung verschiedener künstlerischer Methoden und Verfahren: Vorzeichnung, Figurbildung über Linie und Schraffur, zeichnerische Raumschaffung durch Überschneidung, Größenverhältnisse, Verkleinerung, Flächenorganisation, uvm.</p> <p>Narration -> Entwicklung einer Comicfigur mit spezifischem Wiedererkennungswert, Entwicklung einer Geschichte und Bildstory/Bildabfolge</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler an, z.B. Roy Lichtenstein oder Gosciny und Uderzo,.</p> <p>Perzept, Beschreibung, Untersuchung der charakteristischen Gestaltungsmerkmale von Comics oder ausgewählter Bilder aus Alltag/Werbung und Kunst, Bildvergleich</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Fläche, Form) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Grafik, evtl. auch Fotografie oder Malerei)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen. (P1-IF1) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. (P2-IF1) entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). (P3-IF1) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). (P6-IF1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. (P1-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). (R1-IF1) erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. (R2-IF1) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. (R4-IF1) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeneigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). (R5-IF1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (R1-IF3) 	<p>Möglich ist in diesem Zusammenhang eine experimentelle Erprobung digitaler Techniken und Ausdrucksformen, indem Schülerinnen und Schüler z.B. ihre Comicfigur mithilfe eines digitalen Bildbearbeitungsprogramms weiter verarbeiten.</p> <p>Hinsichtlich der Verbraucherbildung könnte mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert werden, dass Comics auch zu Propagandazwecken instrumentalisiert werden (z.B. Captain America).</p>

Unterrichtsvorhaben 2	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden: Die fantastische Welt der Grafik</p>	<p>Erprobung verschiedener grafischer Methoden und Verfahren: Erkundung exemplarischer Gegenstände oder des Schulgebäudes mithilfe der Frottage-Technik -> Anschließend kreative Weiterverarbeitung/Bildentwicklung aus Strukturen, Tiere zeichnen (Schwerpunkt auf Fellstrukturen und verschiedenen Zeichentechniken), Erprobung von Hochdruckverfahren, uvm.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler sowie Kinderbücher an, z.B. Dürer, Max Ernst, Ben Heine oder das Buch Vehikel (Antoine Trouvé).</p> <p>Perzept, Beschreibung, Beobachtung und Verbalisierung der spezifischen Gestaltungs- und Ausdrucksmerkmale von unterschiedlichen grafischen Verfahren</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Form, Material) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). (P5-IF1) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). (P7-IF1) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (P1-IF2) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. (P2-IF2) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). (R5-IF1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). (R6-IF1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (R1-IF2) 	<p>Möglicher Lerninhalt: „Pencil vs. Camera“ -> Fotomontagen mithilfe von Photoshop oder einer Bildbearbeitungsapp</p>

Unterrichtsvorhaben 3	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Im Farbrausch – Farbe und Malerei</p>	<p>Erprobung verschiedener malerischer Methoden und Verfahren: Mischübungen, Experimente zum Farbauftrag, Tiere malen, Fantasiewesen malen, Motive ergänzen, Übermalung von Fotografien, Malen mit Acryl, Pastellkreiden uvm.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler an, z.B. August Macke, Franz Marc, Georg Baselitz oder David Hockney.</p> <p>Perzept, Bildbeschreibung, Formale Analyseaspekte zum Thema „Farbe“, Bildvergleich, Geschichte und ausgewählte Theorien der Farbwahrnehmung bzw. Farblehren</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Farbe) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (P9-IF1) • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. (P10-IF1) • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). (P11-IF1) • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (P3-IF2) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbrichtung, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (R8-IF1) • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft. (R9-IF1) • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. (R10-IF1) • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. (R11-IF1) • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (R1-IF2) • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. (R2-IF2) 	<p>Möglicher Exkurs: Farbpsychologie und Wirkung von Farbe; Wie Farbe unsere Wahrnehmung gezielt manipulieren kann (z.B. in der Werbung oder im Fotojournalismus)</p>

Unterrichtsvorhaben 4	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Vom Weltall bis zu ungewöhnlichen Häusern: Figuratives, plastisches Gestalten</p>	<p>Konstruktion von Figuren/Objekten aus Schrott, Müll, Naturmaterialien, Ton, Pappmaché, uvm. Experimentelle Kombination verschiedener Materialien, Vermittlung handwerklicher Grundlagen</p> <p>Konstruktion von fantasievollen Architekturprojekten, z.B. von Tier-, Traum-, Alienhäusern, Brücken oder Türmen, Gestaltung eines fantastischen Zimmers, experimentelle Erfahrungen mit der Statik</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler sowie Upcycling-Projekte (Youtube, www.geo.de) an, z.B. Picasso, Theo Jansen, uvm.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Architektinnen und Architekten sowie bestimmte Kinderbücher an, z.B. das Buch Treppe Fenster Klo (Aleksandra Machowiak), Herzog & de Meuron oder Bauwerke vor Ort.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Analyse hinsichtlich der Umdeutung von Gegenständen, Thematisierung des Kreativen Prozesses (Ideensammlung, Planung, Skizzierung, Umsetzung),</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Raum, Form, Material) IF 2: Bildkonzepte (Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Plastik)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). (P4-IF1) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. (P8-IF1) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (P1-IF2) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. (P2-IF3) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. (P4-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). (R3-IF1) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. (R7-IF1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (R1-IF2) erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (R2-IF3) 	<p>Möglich ist eine Verknüpfung mit dem Thema „Film“, indem die Figuren beispielsweise durch die StopMotion-Technik animiert werden. Hinsichtlich der Verbraucherbildung werden die Schülerinnen und Schülern für das Thema „Müll“ sensibilisiert. Möglich sind auch gezielte Recycling- bzw. Upcycling-Projekte.</p>

Unterrichtsvorhaben 5	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Als die Bilder laufen lernten – Auf den Spuren filmischer Techniken</p>	<p>Drehen bzw. Erarbeitung eigener Filme: Z.B. Trailer, StopMotion-Filme, Reverse-Filme, mit einer StopMotion-App digitalisierte Daumenkinos</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler, Regisseurinnen und Regisseure sowie bestimmte Kurzfilme an, z.B. PES, William Kentridge oder Shaun das Schaf.</p> <p>Perzept, Filmanalyse</p>	<p>IF2: Bildkonzepte (Bildstrategien) IF3 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Malerei/Grafik/Fotografie)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (P3-IF2) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (P3-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (R1-IF2) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (R3-IF3) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. (R4-IF3) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2)</p>

2.3 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe (Klasse 7 bis 10)

Hinsichtlich der folgenden Unterrichtsvorhaben braucht innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen keine zeitliche Abfolge eingehalten zu werden. Alle Unterrichtsvorhaben tangieren sowohl die Kompetenzbereiche der Produktion sowie der Rezeption, sodass die Schülerinnen zum Ende der Sekundarstufe folgende übergeordnete Kompetenzen erreicht haben werden:

Im Kompetenzbereich der Produktion

- gestalten die Schülerinnen und Schüler gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. (P-Ü1)
- entwickeln die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. (P-Ü2)
- gestalten die Schülerinnen und Schüler Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (P-Ü3)
- erproben und beurteilen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). (P-Ü4)
- bewerten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. (P-Ü5)

Im Kompetenzbereich der Rezeption

- beschreiben und vergleichen die Schülerinnen und Schüler differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragstellung. (R-Ü1)
- beschreiben die Schülerinnen und Schüler eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen. (R-Ü2)
- analysieren die Schülerinnen und Schüler eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren Aspekt bezogen. (R-Ü3)
- interpretieren die Schülerinnen und Schüler die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. (R-Ü4)
- bewerten die Schülerinnen und Schüler digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten. (R-Ü5)
- bewerten die Schülerinnen und Schüler die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte. (R-Ü6)

Sekundarstufe (Klasse 7 und 8)

Unterrichtsvorhaben 1	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Ein wilder Mix! Möglichkeiten der Collagetechnik in Kombination mit Druckverfahren</p>	<p>Experimentelle Kombination verschiedener Materialien, Stempel und anderer Druckstöcke u.a.</p> <p>„Pass beiseite! Gestaltung eines fiktiven Ausweisdokumentes“ oder „Zahltag! Gestaltung einer eigenen Währung“ oder Gestaltung eines Künstlerkoffers unter fiktiven biografischen Aspekten, o.a.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler an, das Prinzip „Collage“ sowie Alltagsobjekte genauer zu untersuchen, z.B. Hannah Höch, verschiedene Geldscheine oder Ausweisdokumente.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Analyse hinsichtlich der formalen Gestaltung von Ausweisdokumenten und Collagen sowie deren Informationsgehalt, Wiederholung des Kreativen Prozesses (Ideensammlung, Planung, Skizzierung, Umsetzung)</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Fläche, Raum, Form, Material) IF 2: Bildkonzepte (Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden, Personale/soziokulturelle Bedingungen)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. (P1-IF1) • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. (P8-IF1) • entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse. (P1-IF2) • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. (P2-IF2) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. (R1-IF1) • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. (R4/IF1) • erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen. (R7-IF1) • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. (R1-IF2) • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. (R2-IF2) 	<p>Digitale Fotografien (Passbilder) können ergänzend angefertigt und in das Projekt integriert werden.</p>

Unterrichtsvorhaben 2	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
Mittelalterliche Architektur: Romanik und Gotik	<p>Konstruktion bzw. Nachbauten exemplarischer Kirchen in Form von kleinen Architekturmodellen.</p> <p>Es bieten sich exemplarische Kirchen zur Voruntersuchung an, z.B. St. Michael in Hildesheim, Kölner Dom oder St. Paulus Dom Münster und Lambertikirche in Münster.</p> <p>Architekturhistorische Einordnung von romanischen und gotischen Sakralbauten und Einführung in die Architekturanalyse</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Raum, Material) IF 2: Bildkonzepte (Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Architektur, Dokumentation)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) durch zusammenfügende Verfahren. (P3-IF1) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. (P5-IF1) entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (P2-IF3) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. (P6-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) bei dreidimensionalen Gestaltungen. (R3-IF1) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (R3-IF2) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (R2-IF3) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. (R6-IF3) 	

Unterrichtsvorhaben 3	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Malerei vs. Fotografie</p>	<p>z.B. „Mündliche Bildkultur“ – Das Selfie als Thema in der Kunst (Was ist ein Selfie? Welchen Zweck erfüllt es? Steht es in der Tradition von Selbstbildnissen?) Vergleich historischer Gemälde mit dem Alltagsphänomen „Selfie“</p> <p>Verschiedene Verfahren sind möglich, z.B. Inszenierung von Selfies, malerische Weiterverarbeitung von Selfies oder die fotografische Neuinszenierung berühmter Selbstbildnisse.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler sowie Personen des öffentlichen Lebens an, z.B. Cindy Sherman, Rembrandt oder van Gogh, aber auch Selfies von VIPs oder das „Google Art Selfie“.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Vergleichende Analyse hinsichtlich der formalen Gestaltung von Fotografien und Malerei sowie der Bildabsichten und Gestaltungskonzepte.</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Raum, Form, Material) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Plastik)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. (P9-IF1) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. (P10-IF1) • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. (P3-IF2) • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. (P4-IF2) • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. (P5-IF2) • realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. (P5-IF3) • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. (P6-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. (R8-IF1) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. (R9-IF1) • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (R3-IF2) • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (R1-IF3) • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. (R5-IF3) • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. (R6-IF3) 	<p>Digitale Fotografie und digitale Bildbearbeitung/ Möglich ist auch die tiefergehende Thematisierung von Social Media, speziell unter dem Aspekt der „Bildkommunikation“</p>

Unterrichtsvorhaben 4	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Alles eine Frage der Perspektive!</p>	<p>Übungen zum perspektivischen Zeichnen, z.B. Gebäude oder Typographie, o.a.</p> <p>Optische Täuschung</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstler wie z.B. Leonardo da Vinci, MC Escher, Raffael oder Ben Willikens an.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Formale Analyse hinsichtlich der formalen Gestaltung von Fläche und Form.</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Fläche, Form) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Grafik)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). (P2-IF1) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. (P5-IF1) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). (R2-IF1) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formenstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. (R6-IF1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (R1-IF3) 	<p>Möglich wäre der zusätzliche experimentelle Gebrauch einer 3D Modeling App. Möglich wäre auch ein Exkurs in die Fotografie: Perspektive in der Fotografie und Untersuchung, inwiefern die Rezipientenschaft dadurch beeinflusst wird.</p>

Unterrichtsvorhaben 5	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
Kamera-Cut-Klappe: Wir drehen einen Film	<p>Denkbar sind verschiedene Ideen der Umsetzung, z.B. die filmische Umsetzung von Gedichten, die Inszenierung von Filmtrailern, die filmische Umsetzung von Witzen oder die Inszenierung von Musikvideos in Anlehnung an Werke der Kunstgeschichte.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Filme zur Voranalyse an, z.B. „Die Begegnung“ von Friedrich Schiller (Regie: Andreas Pieper) oder das Musikvideo „Hurt“ von Johnny Cash (Regie: Mark Romanek).</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Formale Analyse hinsichtlich der formalen Gestaltung von Fläche und Form.</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Zeit) IF 2: Bildkonzepte (Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Film, Aktion)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. (P4-IF1) • entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (P3-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). (R5-IF1) • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). (R4-IF2) • erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionalen, expressiven, dokumentarischen bzw. persuasiven Wirkweisen und Funktionen. (R3-IF3) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2)</p>

Unterrichtsvorhaben 6	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>(Be)zeichnend! Design und Werbung</p>	<p>Experimentelle Übungen im Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen bzw. –apps, z.B. durch die Gestaltung fiktiver Kinoplakaten, die Gestaltung von fiktiven Werbeplakaten o.a.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler sowie Werbebilder oder Kinoplakate an, z.B. Andy Warhol.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Formale Analyse, kritische Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Bildmanipulation</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Fläche, Form, Farbe) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Grafik, Fotografie)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. (P1-IF1) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. (P10-IF1) • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. (P5-IF2) • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. (P7-IF3) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. (R1-IF1) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. (R9-IF1) • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (R3-IF2) • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). (R4-IF2) • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (R1-IF3) • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. (R7-IF3) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2); Verbraucherbildung insbesondere siehe P7-IF3 und R7-IF3</p>

Unterrichtsvorhaben 7	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
<p>Von „Groß bis Klein“ – Plastik und Konzeptkunst</p>	<p>Auseinandersetzung mit dem Medium Skulptur und Plastik, z.B. „Kitsch und Kunst: Aufstand der Gartenzwerge“ o.a.</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler an, z.B. Takashi Murakami und Jeremy Deller und sein Kleingarten-Projekt bei den Skulpturprojekten 2017.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Formale Analyse</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Raum, Form, Material) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Plastik)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) durch zusammenfügende Verfahren. (P3-IF1) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). (P6-IF1) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. (P7-IF1) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. (P2-IF2) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen. (R3-IF1) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. (R4-IF1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. (R1-IF2) 	<p>Es ist möglich, die Ergebnisse fotografisch weiterführend zu inszenieren.</p>

Sekundarstufe (Klasse 10)

Unterrichtsvorhaben 1	Mögliche fachspezifische Lerninhalte <i>(Künstlerinnen und Künstler, spezifische Bilder, Methoden, künstlerische Verfahren)</i>	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen	Medienkompetenzrahmen NRW und Verbraucherbildung
Schubladendenken! Künstlerische Strategien und Verfahren	<p>z.B. „Vom Pferd mit dem Kopf in der Wand – Provokation, Manipulation und Ironie als Strategien in der Zeitgenössischen Kunst</p> <p>Es bieten sich einzelne exemplarische Künstlerinnen und Künstler an, z.B. Maurizio Cattelan.</p> <p>Perzept, Werkbeschreibung, Werkvergleich, Formale Analyse</p>	<p>IF 1: Bildgestaltung (Fläche, Raum, Zeit, Form, Material, Farbe) IF 2: Bildkonzepte (Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen) IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Architektur, Film, Aktion)</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (P1-IF3) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. (P4-IF3) </p> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. (R4-IF3) </p>	

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlich Ausdruck zu verleihen. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Die Lernenden erhalten hierzu zu Beginn der Erprobungsstufe persönliche Skizzenbücher, in denen kontinuierlich gearbeitet werden soll. Zeichnungen, Skizzen, Dokumentationsfotos, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule vorgestellt werden.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.: als Quartalsfeedback, in individueller Beratung, in Schülerinnen- und Schülersgesprächen, als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlage der Leistungsbewertung und –benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen
- die Bereithaltung von Materialien.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion

- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten: Einbringung in die Arbeit der Gruppe, Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten: Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

2.6 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft hat sich auf keine konkreten Lehrmittel festgelegt. Stattdessen steht im Vorbereitungsraum eine Bibliothek mit verschiedenen Lehrbüchern, Zeitschriften, Fachliteratur und Bildbänden bereit. Dort befindet sich zudem jeweils ein Klassensatz verschiedener Kunst- und Zeichenbücher, die bei Bedarf während des Unterrichts genutzt werden können. Die Bibliothek soll kontinuierlich erweitert werden.

2.7 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Es gibt viele Berührungspunkte zwischen Kunst und anderen Fachschaften. So wären insbesondere folgende unterrichtsübergreifende Projekte denkbar: „Zufall“ in Kooperation mit Mathematik oder „Romanik/Gotik“ mit den Fachbereichen Geschichte und Religion. Zudem finden immer wieder in Absprache einzelner Kolleginnen und Kollegen fachübergreifende Projekte (Deutsch und Kunst) zum Thema „Film“ statt.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen außerdem regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden. (www.sefu.de)